



MITTEILUNGEN DES SYNODALRATES 1/2024

Juli 2024

INHALT	Seite
Editorial	1
SYNODE	
- 192. Synode in Welschenrohr	2
BERICHTE SYNODALRAT	
- Finanzausgleich und Ecoplan-Studie	3
- Retraite des Synodalrates	4
- Seelsorge in Institutionen der Langzeitpflege	5
- Diakonie Schweiz	5
- Fachstelle HRU	5
- Fachstelle Religionspädagogik	6
- OekModula	6
- Lange Nacht der Kirchen 2025	6
- Ökumenische Sozialberatung	6
- Jahresbericht 2023	6
- Kommunikationskonzept	7
- Kirchenbote	7
- Kommunikations-Workshop	8
- Jahresrechnungen 2023	9
- Treffen Pfarrpersonen/Sozialdiakonen	9
- Kirchgemeindebesuche	9
- Sommersynode der EKS	9
- Behördenschulung	10
- Mentorate	11
- A+W - Konkordat	11
- Waldenserkomitee	12
BERICHT DEKANAT	
- Personalia	13
- Ausbildung der Pfarrpersonen	13
BERICHT GEMEINSAMES KAPITEL	13
VERSCHIEDENES	14



Gelebte Ökumene

Editorial

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Im Januar dieses Jahres feierten wir 50 Jahre ökumenische Kirche in Flüh. Der Anlass wurde mit einem Festgottesdienst und – wie könnte es anders sein – ökumenisch begangen. Abt Peter von Sury vom Kloster Mariastein führte im ersten Teil der mit mir gemeinsam gehaltenen Predigt aus, wie viele Menschen sich engagiert und eingebracht hatten, was alles nötig war, um diese Kirche, diesen Ort entstehen zu lassen.

Kirche sind Menschen, Gemeinschaften, die zusammenkommen um ihren Glauben, ihre Hoffnungen, ihre Wünsche zu formulieren. Um über das Leben und seine Herausforderungen nachzudenken und um Hilfe und Unterstützung von Gott und Jesus Christus zu bitten. Kirche sind aber auch Gebäude, Häuser, Orte, die den Glauben manifestieren und ein Zeichen sind für die Menschen und das gemeinsame Werken.

Dieses Werken und Wirken zeigt sich in grosser Masse in der Seelsorge, die gerade im Kanton Solothurn, aber auch in anderen Kantonen, ökumenisch geprägt ist und durch das ökumenische Zusammenarbeiten überhaupt möglich gemacht wird.

Auf kantonaler Ebene sind dies die Spitalseelsorge, die Seelsorge in den Untersuchungsgefängnissen und der Justizvollzugsanstalt in Deitingen, für die gehörlosen Menschen unter uns, für asylsuchende Menschen im Bundesasylzentrum in Flumenthal und für die Menschen in einer Notsituation, die sogenannte Notfallseelsorge oder neudeutsch Care Team.

All dies wird ökumenisch organisiert und finanziert. Konfessionell finanziert werden die Gebäude der Kirchgemeinden. Das, was unseren Glauben quasi baulich manifestiert und uns zum Zusammenkommen und Beten einlädt, wird manchmal auch zur Last. Durch die Austritte aus der Kirche – konfessionsunabhängig - fehlen nicht nur die Menschen, sondern auch die finanziellen Mittel. Die Kirche wird kleiner, ihre Aufgaben aber bleiben dieselben.

Der Weg der christlichen Kirchen in den letzten 2000 Jahren und jetzt, hier und heute, ist geprägt von verschiedenen Strömungen, Brüchen und einer Fülle von Widersprüchlichkeiten. Gelingen und Scheitern sind nah beieinander. Wichtig ist: Stark und unverzagt zu bleiben, tatkräftig mitzuhelfen, Neues zu wagen und auszuprobieren und sich um Lösungen zu bemühen. Denn Lösungen gibt es immer. Und am liebsten in gelebter Ökumene und der Hilfe von Gott und Jesus Christus.

Evelyn Borer, Präsidentin des Synodalrates

SYNODE

192. Synode in Welschenrohr

Fünfzehn Kilogramm wiegt das Thaler Kulturbuch, initiiert und vorgestellt von Pfarrer Burkhard Müller. Zeichnungen, Gedanken und neu auch eine Komposition – so Pfarrer Müller im Eröffnungsgottesdienst zur 192. Synode – sollen dazu anregen, der Kultur im Thal nachzuspüren.

Nach dem Gottesdienst in der Kirche Welschenrohr wurde die Synode im hinteren Teil, dem sogenannten Kirchgemeindehaus, offiziell eröffnet.

Das Motto der Synode lautete:

Gottes Zeichen – ein Segen für unsere Beratungen!

Denn mit der Synode wird hinter all die Diskussionen und Beschlüsse ein Zeichen gesetzt. Also signieren wir unsere Beschlüsse, dann weiss Jede und Jeder, der so ein Blatt Papier zur Hand nimmt, dass wir das Protokoll beschlossen haben, dass wir den Jahresbericht gutgeheissen haben, die Finanzen ausdiskutiert haben und dass ein Teil der Kirchenordnung neu ausgerichtet und angepasst wurde.



Ein ganz besonderer Gruss ging an Regierungsrat Dr. Remo Ankli, Theres Brunner, Gemeindepräsidentin, Edith Schöni, Röm.-Kath. Kirchgemeindepräsidentin, Barbara Fankhauser, Präsidentin Bezirkssynode Solothurn und Urs Umbrecht, Röm.-Kath. Synodepräsident.



Der Sommersynode-Schwerpunkt war die Wahl eines neuen Mitgliedes in den Synodalrat. Mit Markus Schenk, bisher Synodaler der Kirchgemeinde Thal, wurde die vakante Synodalratsstelle neu besetzt. Markus Schenk wurde einstimmig als Mitglied des Synodalrates gewählt.

*Herzliche
Gratulation*

Der Synodalrat ist wieder komplett!



v.l.n.r.: Erich Huber, Markus Leuenberger, Evelyn Borer, Werner Berger, Markus Schenk (neu), Barbara Steiger, Sandra Knüsel

Die Jahresrechnung des Finanzausgleichs wurde gutgeheissen und der Ertrags-Überschuss von Fr. 73'701.00 dem Eigenkapital gutgeschrieben. Ebenso wurde die Jahresrechnung der Synode genehmigt und der Aufwandüberschuss von Fr. 24'467.00 dem Eigenkapital belastet.

Mit dem Jahresbericht wurden umfassende Informationen aus der Arbeit des Synodalrates, weiterer Dienststellen und der einzelnen Kirchgemeinden mitgeteilt.

Aufgrund eines Antrages der Arbeitsgruppe Handlungsfeld 2 "Bewahrung der Schöpfung/Ökologie/Friedensförderung" hat sich der Synodalrat mit der Ausrichtung von Unterstützungsbeiträgen an die Kirchgemeinden für die Einführung eines Umweltmanagementsystems befasst.

Michael Schoger, Präsident der Synode

BERICHTE AUS DEM SYNODALRAT

PRÄSIDIUM

Finanzausgleich und Ecoplan-Studie

Das Gesetz über den Finanzausgleich der Kirchgemeinden des Kantons Solothurn

(FIAG KG) verlangt unter dem 2. Titel «Finanzierung» unter § 4 in Verbindung mit § 20 FIAG KG die periodische Veröffentlichung einer Leistungsbilanz durch die Kantonalorganisationen («Landeskirchen» respektive «Synoden»). Zudem sollen erneut die sozialen Leistungen der Kirchgemeinden/Pfarreien erhoben werden. Dies, um so auch einen ergänzenden Nachweis über Leistungen im sozialen Bereich zu erhalten.

Das Ziel der Studie beinhaltet das Erstellen einer Leistungsbilanz als Grundlage für die Beschlussfassung durch den Kantonsrat des Kantons Solothurn des Finanzausgleichs der Kirchgemeinden über den zur Verfügung stehenden jährlichen Betrag für die Jahre 2027-2032.

Die Leistungsbilanz muss gemäss «§ 11 Anforderungen und Veröffentlichung (§ 20 Absatz 2 FIAG KG)» der Verordnung über den Finanzausgleich der Kirchgemeinden (FIAG KG) die Aspekte der einzelnen Leistungen der Kantonalorganisationen darstellen.

Abgebildet werden gesellschaftliche regionale und kantonale Aufgaben und diese werden wie folgt definiert:

«Als gesellschaftliche Aufgaben gelten Leistungen, welche die drei Landeskirchen (Kantonalorganisationen) einzeln oder im Verbund der drei Landeskirchen gemeinsam mit eigenen Ressourcen (Personal, Fachstellen) regional oder kantonal bereitstellen. Die Erbringung der Tätigkeiten zielt darauf ab, der Gesellschaft des Kantons Solothurn als Ganzes nutzbringende Dienste zu bringen».

Der Aufgabenbereich **gesellschaftliche regionale und gesellschaftliche kantonale Aufgaben** umfasst:

- a) Spezialseelsorge wie Spitalseelsorge, Psychiatrieseelsorge, Gefängnisseelsorge, Notfallseelsorge, Gehörlosenseelsorge oder Seelsorge für Asylsuchende und Flüchtlinge
- b) Kirchliche Fach- und Arbeitsstellen in Bereichen wie Kirchenmusik, Aus- und Weiterbildung, Diakonie und Soziale Arbeit, Jugend, Religionsunterricht und -pädagogik oder Heilpädagogischer Unterricht

- c) Leistungen im Bereich Alter und Pflege wie Palliative Care
- d) Leistungen im Bereich Kinder, Jugend und Familie wie Lager, Treffs oder thematische Veranstaltungen
- e) Leistungen für sozial bedürftige Personen wie ökumenische Nothilfe oder Sozialberatung.

Unterstützung von Leistungen mit gesellschaftlichem Charakter durch Drittorganisationen:

- a) Leistungen durch Hilfsorganisationen wie Caritas oder Hilfswerk der evangelischen Kirchen Schweiz (HEKS)
- b) Leistungen durch Institutionen im sozialen Bereich wie des Vereins Ehe- und Lebensberatung (VEL) oder des Vereins Solothurnische Vereinigung für Erwachsenenbildung (SOVE)
- c) Leistungen durch Institutionen im Bereich der Jugendarbeit wie Jungwacht, Blauring, Cevi oder Jungschar
- d) Leistungen durch Institutionen im Bereich Kultur wie Kirchenkonzerte
- e) Leistungen durch Institutionen im Bereich Migration wie Rechtsberatungsstelle für Asylsuchende Solothurn
- f) Leistungen durch Institutionen im Bereich Heilpädagogik wie das Kinderheim Bachtelen in Grenchen.

Investitionsbeiträge an Kirchgemeinden:

Zuschüsse, welche von den Kantonalorganisationen für bauliche Vorhaben an ihre Kirchgemeinden gewährt werden. Die Zuschüsse sind primär für Sakralbauten, Kirchgemeindegewölbe und Pfarrhäuser oder -wohnungen mit einem nachhaltigen Nutzungsziel zu gewähren. Als nachhaltige Nutzungsziele gelten solche, welche der Entwicklung der Kirchgemeinden Rechnung tragen und eine polyvalente Nutzung der Bauten ermöglichen.

Die Solothurner Interkonfessionelle Konferenz (SIKO) hat einen Auftrag an die Firma Ecoplan erteilt, damit alle diese Aufgaben und Leistungen der Landeskirchen gut und professionell dokumentiert und dem Kantonsrat vorgelegt werden können.

Zusätzlich zu den kantonalen Organisationen werden auch einige Kirchgemeinden befragt, um so die auf allen Ebenen erbrachten Leistungen der Kirche so umfassend wie möglich zu

zeigen. Die Kirchgemeinden sind mit dieser Aufgabe stark gefordert und wir sind dankbar, dass praktisch alle angefragten Kirchgemeinden ihre Unterstützung zugesichert und die Fragebogen entsprechend ausgefüllt haben.

Retraite des Synodalrates vom 3. und 4. Mai

Am Freitagabend diskutierte der Synodalrat ein Kommunikationskonzept, das von einer Arbeitsgruppe vorbereitet und präsentiert wurde. Die Arbeit ging zügig voran und konnte mit der Inkraftsetzung des Konzeptes an der darauffolgenden Synodalratssitzung abgeschlossen werden.

Der Samstag diente der Überprüfung des Strategieprozesses der Kantonalkirche mit Blick auf die Beantwortung der «Motion Olten» und dem weiteren Vorgehen. Die gemeinsame Arbeit fand auf dem Bienenberg in Liestal statt. Mit der Fragestellung, weshalb es die Kantonalkirche überhaupt gibt, wurde das Thema grundsätzlich, aber auch mit Blick auf die bereits geleisteten Arbeiten, lanciert. Dabei wurden sowohl inhaltliche als auch strukturelle Fragen besprochen und Impulse gesetzt, die für die Weiterarbeit genutzt werden können.

Verschiedene Szenarien wurden skizziert und zur Diskussion gestellt. Mit dem Ergebnis, dass der Synodalrat den Prozess in der Folge weiter gestalten und im Laufe des Jahres 2024 Klarheit über die anzustrebenden Ziele gewinnen kann. Mit der Begleitung durch Peter Jung, zuständig für die Kirchen- und Gemeindeentwicklung in der Reformierten Kirche Baselland, wurde rasch eine intensive und konstruktive Gesprächskultur erzielt.



Synodalrat v.l.n.r: Erich Huber, Evelyn Borer, Rosmarie Grunder (Sekretariat/Verwaltung), Sandra Knüsel, Werner Berger, Markus Leuenberger. Es fehlt: Barbara Steiger.

Der Aufenthalt auf dem Bienenberg endete als mit guten Ergebnissen und guten Gesprächen gefüllte Retraite, die für die weitere Arbeit gestärkt und Impulse gesetzt hat.

Seelsorge in Institutionen der Langzeitpflege

Die seelsorgerische Betreuung von Bewohnerinnen und Bewohner von Langzeitpflege-Institutionen, insbesondere Alters- und Pflegeheime, ist aktuell Aufgabe der jeweiligen Ortspfarrämter. Die Veränderung der Mitgliederzahlen, zurückgehende Finanzen, kleiner werdende Pensionen der Pfarrpersonen führen zu Engpässen in der Betreuung der Bewohnerinnen und Bewohner in Alters- und Pflegeheimen. Dazu kommt, dass die seelsorgerische Betreuung in Langzeitpflege-Institutionen nicht geregelt ist.

Die Kirchen und Glaubensgemeinschaften im Kanton beschäftigen sich schon länger mit dem Thema der Seelsorge in den Institutionen, insbesondere den Alters- und Pflegeheimen. Sie sind sehr an einer partnerschaftlichen Zusammenarbeit mit den Heimleitungen und den Mitarbeitenden interessiert und haben dies mit der GSA als Dachverband der Alters- und Pflegeheime im Kanton besprochen: «Das Angebot der Seelsorge und der Gottesdienste soll sich an den veränderten Bedürfnissen der Menschen in den Pflegeheimen orientieren und auf Leitbild und Konzepte abgestimmt sein. Die Kirche bietet eine Seelsorgeleistung sowie Gottesdienste.»

- Seelsorgerische Versorgung in den Alters- und Pflegeheimen (APH) flächendeckend gewährleisten
- Seelsorge in APH analog zur institutionellen Seelsorge ausgestalten, partielle Loskopplung von Kirchgemeinden (organisatorisch und finanziell)
- Schaffung kantonale, multireligiöse Organisation für regionale Versorgung.

Geplant ist die Schaffung einer Arbeitsgruppe unter Beteiligung des Gesundheitsamtes des Kantons Solothurn, Mitgliedern der GSA Gemeinschaft Solothurner Alters- und Pflegeheime und einer Delegation der Landeskirchen. Start August 2024.

Evelyn Borer, Präsidentin des Synodalarates

DIAKONIE, UNTERRICHT UND JUGEND

Diakonie Schweiz

Die Diakonie Schweiz diskutierte Ende Mai über die Frage, wie diakonisches Handeln in unserer Gesellschaft weiter bestehen kann und wie die Diakonie weiter von der Gesellschaft finanziert werden soll.

Die gemeinwirtschaftlichen Leistungen werden mit Geldern von der öffentlichen Hand finanziert; dazu werden zusätzlich auch Steuergelder gesprochen. «Wer zahlt befiehlt» ist das Motto gemeinhin.

Doch wieviel muss und kann sich die Kirche beim diakonischen Handeln von allen involvierten Gremien sagen lassen, damit sie doch noch Kirche sein kann? Was macht die Kirche aus? Was ist unsere Stärke?

Die Kirche ist nicht nur eine soziale Institution. Sie hat ihre Grundwerte, zu denen sie stehen muss. Sie darf sich nicht verleugnen, nur damit sie finanzielle Unterstützung bekommt.

Es ist an ihr zu zeigen, was diese Grundwerte sind und was ihr Schaffen ausmacht. Das ist das Spannungsfeld, in dem sich heute die Diakonie in der Gesellschaft bewegt.

Zunehmend müssen die Kirchen einerseits ihre Arbeit in Zahlenform ausweisen und andererseits erbringt sie Leistungen, die nicht in Zahlen zu fassen sind, was das Ermessen der ideellen und finanziellen Unterstützung so schwierig macht.

Im Baselland rechneten die drei Landeskirchen den ökonomischen Gegenwert all ihrer Leistungen hoch, welche sie diakonisch und sozialdiakonisch geleistet haben, beispielsweise beim angestellten Personal, bei der Freiwilligenarbeit und auch an Beiträgen, die an soziale Bereiche geleistet wurden.

Es kann nun die gegengerechnete Summe ausgewiesen werden und diese zeigt deutlich auf, dass die Kirche der grösste Sozialdienstleister des Kantons ist.

Fachstelle HRU

Diesen Frühling hat uns Karin Schmitz, Fachstelle Heilpädagogischer Religionsunterricht, verlassen. Sie wechselte in einen anderen Kanton.

Ab August wird diese Stelle von Andrea Moser neu besetzt sein. Wir freuen uns sehr über diese Wahl.

Schaffung einer ökumenischen Fachstelle Religionspädagogik des Kantons Solothurn

Seit geraumer Zeit wird diskutiert, die Fachstellen Religionspädagogik in eine Interkonfessionelle Fachstelle Religionspädagogik zu überführen. Was Sorge bereitet ist, dass der Religionsunterricht an den Schulen nach Meinungen von einigen Schulleitungen ausgegliedert werden soll. Kinder, die momentan keinen Religionsunterricht besuchen, müssen von Lehrfachkräften in dieser Zeit «gehütet» werden. Dies führt zu hohen Kosten und fordert Lösungsmöglichkeiten. Es finden laufend Gespräche mit dem Regierungsrat des Kantons statt.

OekModula

Die Ausbildung der Katechetinnen und Katecheten OekModula wird weiterhin von Hanspeter Lichtin, auch nach seiner Pensionierung ab November, in Mandatsvereinbarung geleitet. Theres Mathys ist diesen Frühling als Präsidentin des Kooperationsrates OekModula zurückgetreten. Sie wurde feierlich verabschiedet. Neu leitet Katharina Gisin, REFBL, dieses Amt.

Die Lange Nacht der Kirchen 2025 (LNK)

Die LNK ist wieder in Vorbereitung. Sie findet am Freitag, 23. Mai 2025, statt. In dieser Nacht öffnen die katholischen, reformierten und christkatholischen Kirchen ihre Tore von 18 - 24 h. Alle Menschen haben die Möglichkeit, verschiedene Anlässe in den Kirchen an diesem Abend zu besuchen.

Es finden Anlässe in Deutschland, Österreich und in der Schweiz statt.



Schaffung einer ökumenischen regionalen Sozialberatung im unteren Kantonsteil

Im Februar traf sich eine interkonfessionelle Gruppe der Kirchen des Kantons Solothurn und befasste sich mit der Frage, eine ökumenische regionale Sozialberatung im unteren Kantonsteil zu schaffen. Der Austausch war sehr spannend. Weitere Treffen folgen.

*Barbara Steiger, Synodalrätin
Ressort Diakonie, Unterricht und Jugend*

INFORMATION UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Jahresbericht 2023



QR-Code zum Scannen!

*«Wir sind Teil einer langen Geschichte,
zu der wir alle unsere Kapitel und Anekdoten
beitragen»*

Mit diesen Worten leitet Synodalratspräsidentin Evelyn Borer unseren Jahresbericht 2023 ein. Wie wahr: Das kirchliche Leben, unser Pulsschlag und das weitreichende Engagement werden im Jahresbericht 2023 auf 67 Seiten mit einer Auflage von 200 Exemplaren eindrucksvoll dargestellt.

Anlässlich der 192. Synode in Welschenrohr wurde der Jahresbericht gewürdigt und die Berichte des Synodalrats verabschiedet.

Auch im Jahr 2024 schreiben wir unsere Geschichten weiter, denn das kirchliche Wirkungsfeld und der gesamtgesellschaftliche Dienst innerhalb des Kantons – in der Spitalseelsorge, der Notfallseelsorge, der Gehörlosenseelsorge oder der Gefängnisseelsorge, um nur einige Beispiele zu nennen, sind von grosser Bedeutung.

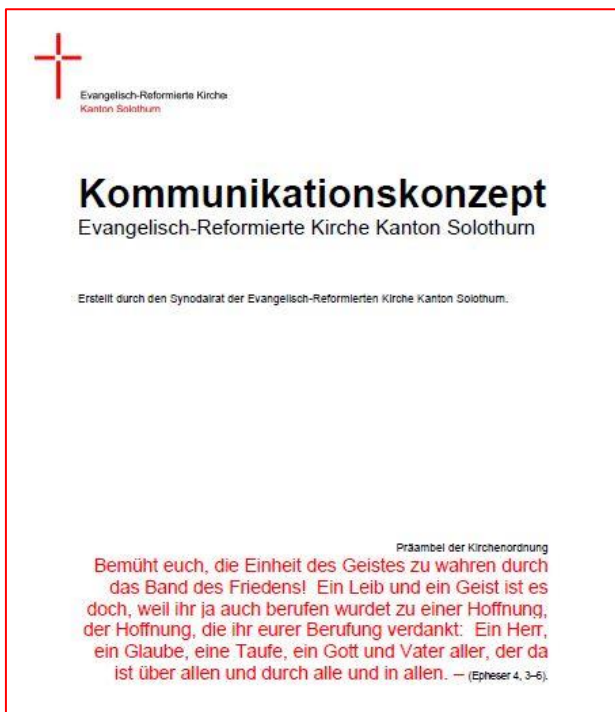
Die Kirche engagiert sich nicht nur in den Kirchengemeinden, sondern erfüllt auch einen gesamtgesellschaftlichen Auftrag, den uns die Regierung des Kantons Solothurn anvertraut hat. Werfen Sie einen Blick in die Berichterstattungen des letzten Jahres.

Es ist viel geschehen, sowohl in der Exekutive als auch in der Legislative und innerhalb unserer 13 Kirchengemeinden, die Heimat und Beheimatung bieten. Seien Sie gespannt auf die Geschichten und Berichte und nehmen Sie Anteil.

Neues Kommunikationskonzept

Anlässlich der Synode vom 8. Juni wurde den Synodalen das neue Kommunikationskonzept der Evangelisch-Reformierten Kirche Kanton Solothurn vorgestellt. Das vom Synodalrat erarbeitete Konzept wurde an der Sitzung des Synodalrates vom 21. Mai genehmigt und tritt per 1. Juli 2024 in Kraft.

Das neu erstellte Kommunikationskonzept ist für die Evangelisch-Reformierte Kirche Kanton Solothurn ein wesentlicher Bestandteil für eine einheitliche und gezielte Kommunikation. Es zeigt die Verantwortlichkeiten und Schnittstellen auf und enthält im Anhang 2 detaillierte Regelungen zur Krisenkommunikation.



Das Kommunikationskonzept ist auf unserer Homepage unter www.ref-so.ch im Bereich Downloads verfügbar.

Gerne stellen wir das Konzept unseren Kirchengemeinden als Vorlage zur Verfügung. Das Dokument kann auch als Word-Datei im Sekretariat angefordert werden: sekretariat@ref-so.ch.

Kirchenbote

Das amtliche Publikationsorgan der Evangelisch-Reformierten Kirche Kanton Solothurn und weiteren Kantonalkirchen ist der «Kirchenbote». An der Generalversammlung des Kirchenboten vom 29. Mai in Luzern wurde als neues Vollmitglied der Kanton Zug aufgenommen und die Kirchenrätin Andrea Joho in die Geschäftsleitung gewählt.

Die Rechnung 2023 fand Annahme und das Budget 2025 weist tiefere Kosten für die Mitgliedkirchen auf, dies aufgrund vielseitiger Sparmassnahmen, welches die Delegierten würdigten. Auch in der Redaktionskommission fanden Ersatzwahlen statt, wie folgt: Andreas Stoos (Basel-Land), Stephan Lichtenhan (Basel-Stadt), Simona Starzynski (Zug) und Hannah Treier (Luzern).

Dem Jahresbericht 2023 war zu entnehmen, dass im letzten Jahr der Relaunch der Website www.kirchenbote-online.ch erfolgreich umgesetzt wurde. Seit März 2023 betreut die Online-Expertin Nicole Noelle den digitalen Auftritt des Kirchenboten und seiner Partner sowie seit 2024 die sozialen Medien (derzeit Facebook, LinkedIn und Instagram). Die neue Website ist deutlich attraktiver als die vorherige und bietet mehr Platz und Möglichkeiten für Fotos, Beiträge aus den Gemeinden, Videos und Kommentare.

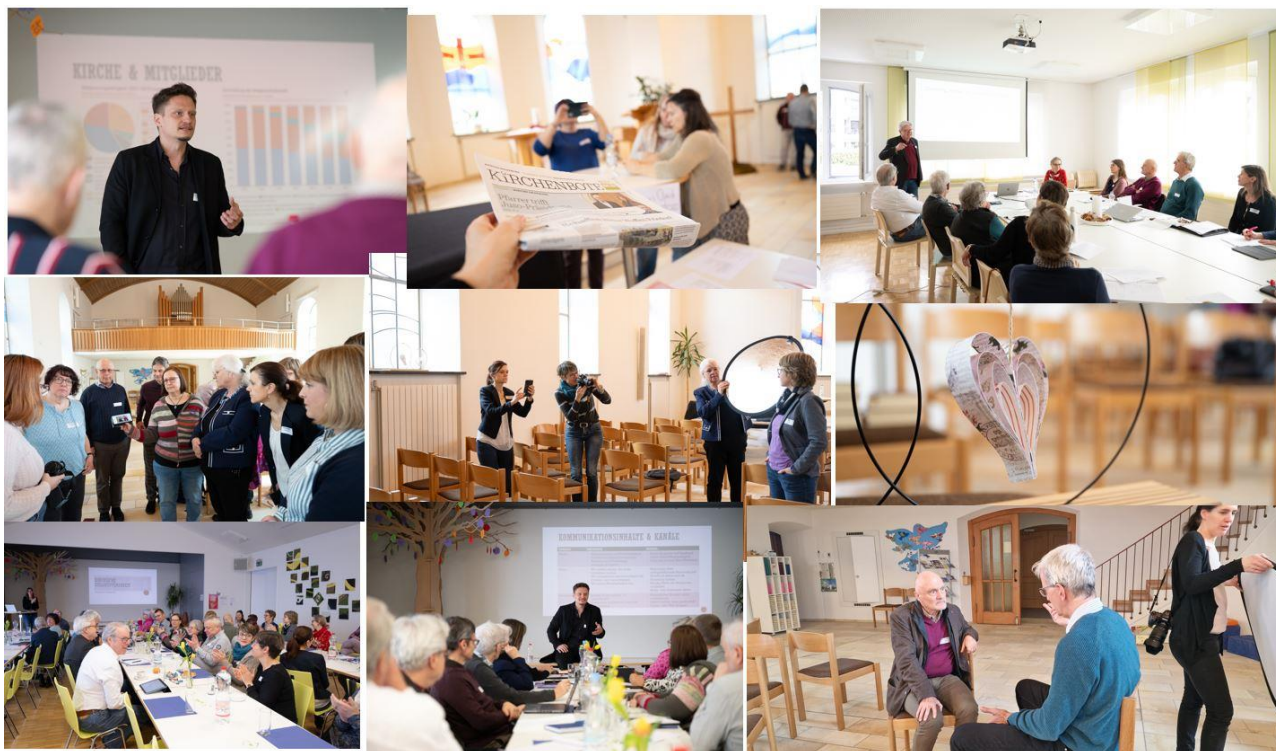
Im Printprodukt kamen 2023 verschiedene Prominente im Kirchenboten zu Wort:

Rita Famos, Präsidentin der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz, Margot Kässmann, ehemalige Bischöfin, der Migrationsexperte Ahmad Mansour, der Theologe Fulbert Steffensky oder Natalia Herrsche, Menschenrechtsaktivistin und Prix Courage-Preisträgerin.

Die Geschäftsleitung des Kirchenboten plant weitere ambitionierte Zukunftsprojekte, darunter das Redesign des Printprodukts, die Einführung eines neuen Redaktionssystems und die Neubesetzung der Chefredaktion ab Mai 2026.

Kommunikations-Workshop vom 16. März in der Kirchgemeinde Gäu in Egerkingen

Erstmals fand in der Reformierten Kirche Kanton Solothurn ein Kommunikations-Workshop statt. Einen ganzen Tag lang beschäftigten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit Fotos, Social Media und Storytelling – **und dies mit Erfolg!**



Im Zeitalter von Social Media, Websites, Fernsehen und Zeitungen spielt Kommunikation eine grosse Rolle. Die Arbeitsgruppe «Öffentlichkeitsarbeit, Kommunikation und Sichtbarkeit», unter der Leitung von Synodalrätin Sandra Knüsel, hat dazu einen Workshop angeboten. In der Kirche Gäu in Egerkingen lernten die fast fünfzig Teilnehmerinnen und Teilnehmer einiges über Social Media, gute Bilder und Storytelling.

Die Referenten Dr. Stephan Jütte, Tilmann Zuber, Astrid Baldinger und die Fotografin Susanne Seiler boten ein vielseitiges, inhaltsreiches und zeitgemässes Workshop-Programm.

Einer der wichtigsten Punkte über alle drei Workshops war die Erkenntnis, dass Kommunikation nicht ankommt, wenn man die Zielgruppe, die man ansprechen möchte, nicht oder ungenügend kennt. Denn dann läuft auch die beste Kommunikation ins Leere. (Stichwort: Sinus Milieus).

*Sandra Knüsel-Schneider, Synodalrätin
Ressort Information und Öffentlichkeitsarbeit*





FINANZEN

Jahresrechnungen 2023

An der am 8. Juni in Welschenrohr stattgefundenen 192. Synode hat der Synodalrat, Markus Leuenberger, Ressortinhaber Finanzen, den Synodalen der Evangelisch-Reformierten Kirche Kanton Solothurn die Finanzausgleichs- und Synode-Rechnung per 31.12.2023 vorgestellt.

Die Finanzausgleichsrechnung 2023 schliesst mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 73'701.00 und die Synode-Rechnung 2023 mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 24'467.00 ab.

Nach Beantwortung einiger Fragen von den Synodalen wurden die beiden Jahresrechnungen sowie die Finanzanträge von den anwesenden Synodalen genehmigt.

Ein grosses und herzliches Dankeschön geht an Rosmarie Grunder für die kompetente und saubere Führung dieser beiden Rechnungen.

Die Teilrevision des Reglements und Ausführungsbestimmungen für die Ausrichtung von Unterstützungsbeiträgen (Bausubventionen) genehmigten die Anwesenden mehrheitlich. In diesem Anhang ist die Auszahlung von Förderbeiträgen im Zusammenhang mit der Einführung eines Umweltmanagementsystems geregelt. Es wird zwischen zwei Beitragsarten unterschieden:

Direkte Massnahmen

für nachhaltige Investitionen in Gebäude

Indirekte Massnahmen

für die Einführung des Umweltmanagementsystems «Grüner Guggel»

Treffen des Synodalrates mit den Pfarrerrinnen und Pfarrer sowie den Sozialdiakoninnen und Sozialdiakonen

Am 6. März fand das traditionelle Treffen des Synodalrates mit den Pfarrerrinnen und Pfarrer und den Diakoninnen und Diakonen in Olten statt.

Nach einem Apéro im Event-Center des Hotels Astoria durften die Anwesenden einem interessanten Referat der beiden Pfarrer Erich Huber und Uwe Kaiser mit dem Titel «Perspektiven für die Kirchen- und Gemeindeentwicklung angesichts von Säkularisierung und Individualisierung» folgen. Die beiden Herren haben sich kurzfristig bereiterklärt, in die Bresche zu springen. Der Referent Prof. Dr. Stefan Huber war leider verhindert.

Im Anschluss an das Referat konnte in verschiedenen Gruppen und anschliessend im Plenum diskutiert werden. Im Restaurant Bamboo, wo uns ein schmackhaftes Nachtessen serviert wurde, konnte die Zeit zum Gedankenaustausch und «Networking» genutzt werden.

*Markus Leuenberger, Synodalrat
Ressort Finanzen*

GEMEINDEN UND STRUKTUREN

Kirchgemeindebesuche

Im Februar war eine Delegation des Synodalrates beim Kirchgemeinderat Thierstein in Breitenbach zu Gast. Nach einem Rück- und Ausblick durch Pfarrer Stéphane Barth auf verschiedene Aktivitäten in der Kirchgemeinde diskutierte der Rat intensiv über ein mögliches Bild an der Aussenfassade vom Kirchgemeindezentrum in Breitenbach. Weiter erfolgte auch zu den Finanzen und den abnehmenden Mitgliederzahlen ein gegenseitiger Austausch.

Für das zweite Halbjahr sind Besuche in den Kirchgemeinden Dornach-Gempen-Hochwald und Niederamt geplant.

Sommersynode der EKS

Die Synode der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz (EKS) versammelte sich vom 9. bis 11. Juni in Neuchâtel.

Unter der Leitung unserer Synodalratspräsidentin Evelyn Borer starteten die Verhandlungen am Sonntagnachmittag unter anderem mit einem Grusswort des Nationalratspräsidenten Eric Nussbaumer.

Die EKS-Ratspräsidentin Rita Famos betonte die geistliche Dimension der Kirche. Im Anschluss an die Verhandlungen fand ein feierlicher Gottesdienst in der Kathedrale (Collégiale de Neuchâtel) statt.



Kollegiatkirche in Neuenburg

Am Montagmorgen wurde die Rechnung 2023 genehmigt und dem Rat EKS Décharge erteilt. Ausserdem wurde ein parlamentarischer Vorstoss der Nordwestschweizer Kirchen überwiesen, laut welchem die Finanzplanung der EKS mit der Entwicklung der Mitgliederbeiträge und der Finanzen der Mitgliedkirchen abzustimmen sei. Weiter hat die Synode beschlossen, im kommenden Jahr eine Gesprächssynode zum Thema «Du stellst meine Füsse auf weiten Raum» durchzuführen.

Am Montag-Nachmittag und am Dienstag-Vormittag erfolgten dann engagierte und kritische Diskussionen zum Massnahmenpaket zur Aufklärung und Prävention von sexuellem Missbrauch sowie insbesondere zur Dunkelfeldstudie, welche vom Rat EKS vorgeschlagen wurde. Die Synode sprach sich dann aber gegen die Durchführung einer nationalen Dunkelfeldstudie aus.



Verhandlungen der EKS-Synode

(© EKS-EERS)

Jedoch soll zur Prüfung einer allfälligen kirchen-internen Studie eine Arbeitsgruppe gebildet werden. Weiter hat sich die Synode für die Konsolidierung von Schutz- und Retentionsmassnahmen auf nationaler Ebene ausgesprochen.

Zum Abschluss der Tagung nahm die Synode den Jahresbericht vom Hilfswerk HEKS und der Stiftung «fondia» zur Kenntnis. Weiter wurden verschiedene Finanzbeschlüsse zu Hilfswerken und Missionsorganisationen gefasst.

Am Montag-Abend konnte die gesamte Synode auf Einladung der Neuenburger Kirche eine Schifffahrt auf dem Neuenburgersee mit Abendessen und Unterhaltung geniessen.

Behördenschulung

In unseren umliegenden Kantonalkirchen besteht ein breites Kursangebot, welches auch Mitgliedern unserer Kirchgemeinden offensteht. Neben Vor-Ort-Veranstaltungen gibt es dabei auch Anlässe, welche als Online-Meeting stattfinden. Hier einige konkrete Vorschläge:

Fachtagung Alter

– «Was nährt mich im Alter?»

Kursort Aarau, 28. Sept. 2024, 10.00 – 12.00 Uhr, u. a. angeboten durch die Reformierte Kirche Aargau

Theater...? Einfach machen!

Kursort Bern, 24. Oktober 2024, 09.00 – 16.00 Uhr, angeboten durch die Reformierte Kirche Bern-Jura-Solothurn

Von den Schriften zur Heiligen Schrift (Thomas Staubli)

Kursort Aarau, 7. November 2024, 19.00 – 21.00 Uhr, angeboten durch die Reformierte Kirche Aargau

*Werner Berger, Synodalrat
Ressort Gemeinden und Strukturen*

THEOLOGIE UND THEOLOGISCHE AUSBILDUNG

Mentorate

Am 23. Mai fand die alljährliche Mentoren-Konferenz in Zürich statt. Ich werde deshalb einmal aus dem Bereich Mentorate meines Ressorts berichten.

Theologiestudenten werden während ihres Studiums von Mentoren begleitet und in ihrer persönlichen und theologischen Entwicklung bis zum Eintritt ins Lernvikariat unterstützt. Selbstverständlich ist dabei Vertraulichkeit oberstes Gebot. Es geht auch um die Kontaktpflege zu ihrer Kirche. In jeder Kantonalkirche gibt es eine Mentoren-Liste aus der ausgewählt werden kann. Neben den Mentoraten im Auftrag des Konkordats gibt es auch kantonale Mentorate, die vom Synodalrat bestimmt werden, z.B. in der Vergangenheit für Pfarrer Fritz Block in Büren oder Pfarrerin Melanie Ludwig und Pfarrer Burkhard Müller-Ludwig. Dafür werden vom Synodalrat die Ziele festgelegt.

Ich habe mich immer gerne in Mentoraten engagiert und tue es immer noch. Allerdings wird mein Mentorat für Emanuel Dragnev aus Olten mein letztes sein. Es wird mit seinem Studienabschluss enden. Deswegen möchte ich an dieser Stelle auch für Bewerbungen werben.

An der Mentoren-Konferenz behandelten wir als Schwerpunktthema:

Wie können Mentoren introvertierten Menzies gerecht werden? Z.B. beim Problem «Der sagt ja nie etwas».

Die Psychologin Dr. Sina Bardill referierte dazu über Persönlichkeitsmerkmale Introversion und Extraversion. Jeder von uns Mentoren musste sich zunächst gleichsam auch «outen» welcher Gruppe er sich zugehörig fühle. Man geht heute von einer ungefähren Verteilung von ca. 30/40/30% aus. Es gibt also einen beachtlichen Teil von Menschen im mittleren Bereich, die sich nicht eindeutig zuordnen lassen. Diese werden in der Fachliteratur als «Zentros» oder auch als «ambivalent» bezeichnet.

Ziel des Vortrags war das negative Image von Introvertierten aufzubessern, hat doch in der Alltagssprache «introvertiert» heutzutage einen eher abwertend gemeinten Beigeschmack.

Allerdings muss unterschieden werden zwischen dem Persönlichkeitsmerkmal, das offenbar angeboren ist, und dem Verhalten, das erworben wird.

Am Verhalten kann und muss bei jedem gearbeitet werden. Es ist auch eine Aufgabe des Mentorats, dass ein unpassendes Verhalten des Menzies korrigiert werden kann.

Noch etwas Wissenswertes zu Kultur und Introversion! Offenbar findet sich die Verteilung und Häufigkeit der Persönlichkeitsmerkmale in allen Kulturen. Es gibt jedoch eindeutig E-Kulturen (USA, Italien) und I-Kulturen (Japan, Friesland). Tröstlich für Alle: Selbstverständlich lässt sich auf der Basis jeder Persönlichkeit sehr viel lernen und entwickeln.

Dazu noch etwas aus meinem Alltag als Pfarrer zur Bestätigung des Vortrags. Ich lernte anlässlich einer Taufe kürzlich eine Familie kennen mit Zwillingen. Der Bub war erkennbar extrovertiert und das Mädchen genauso introvertiert.

A+W - Konkordat



An den Konferenzen für die Aus- und Weiterbildung von Pfarrerinnen und Pfarrern wurden die statuarischen Traktanden besprochen und beschlossen. Die Liste der Vikarinnen und Vikare wurde zur

Kenntnis genommen, ebenfalls die Daten der Ordinationstermine in den Kantonalkirchen. Verdankt wurde die Fleissarbeit einer Statistik zu den bevorstehenden Pensionierungen in den Gemeindepfarrstellen aller Kantonalkirchen der deutschen Schweiz.

Aus den Aufstellungen geht hervor, dass in den Jahren 2026 bis 2028 die geburtenstarken Jahrgänge pensioniert werden und Lücken in den Pfarrämtern aufreissen.

Rechnung und Budget bleiben in etwa gleich. Ca. 45% aller Kosten des Konkordats trägt die Zürcher Kirche. Bei ihr sind alle Stellen angesiedelt und Zürich ist Vorort des Konkordats und stellt immer die Präsidentin oder den Präsidenten.

Nachfolgerin von Pfarrer Michel Müller ist Pfarrerin Esther Straub als neue Präsidentin. Für uns ist es wichtig, dass wir Mitglied sind. Unsere Gemeinden brauchen für ihre Pfarrämter gut ausgebildete Personen, die sich gerne weiterbilden lassen. Ein Jahr im Vikariat kostet dem Konkordat pro Vikar bzw. Vikarin Fr. 70'000.00.

Ein Thema der Konferenz vom 14. Juni war eine weitere Information über die Vorbereitung der Konferenz zur Studien- und Ausbildungsreform für das Pfarramt Ende August 2024.

An der Weiterbildungskonferenz wurden die Angebote aller drei Weiterbildungsstellen (Konkordat, Berner Kirche und Romandie) vorgestellt und besprochen. Besonders gefragt sind weiterhin die Angebote in der Seelsorge. Ein weiterer Schwerpunkt in den Angeboten und der Nachfrage liegt bei der Kirchenentwicklung und der persönlichen Entwicklung, z.B. STEP (Standortbestimmung in der beruflichen Laufbahn). Budget und Rechnung der Weiterbildung werden auch von der Berner Kirche und den Kirchen der Romandie mitgetragen.



Waldenserkomitee der deutschen Schweiz

850 Jahre Waldenserkirche Dieses Jahr feiert die Waldenserkirche ihr 850-jähriges

Bestehen. Sie ist damit älter als die reformierten Kirchen und eine Vorläuferin der Reformation. Ihre Geschichte ist durch die Verfolgung und Unterdrückung geprägt, die sie in den ersten 700 Jahren ihres Bestehens erleiden musste. Im Rückblick schaut die Kirche auf eine Geschichte von Widerstand, Flucht und Martyrium. Das hat sie stark geprägt und sie kann sich darum besonders gut in die Not heutiger Menschen hineinversetzen. Das zeigt sich in ihrem grossen diakonischen Einsatz. Heute kommt ein erheblicher Teil ihrer Mitglieder ursprünglich aus Ghana. Das erfordert nochmals besondere Anstrengungen im Zusammenleben der Gemeinden.

Die «Moderatora» der Waldenserkirche, Alessandra Trotta, schreibt in ihrem Bericht zur Lage, dass sich die Kirche gegenwärtig in vier Projekten besonders engagiert: Essere Chiesa Insieme, Coaching und Supervision für das Pfarrpersonal, Erneuerung der Kirchenmusik und Spitalseelsorge.

An der Generalversammlung des Waldenserkomitees am 26. April in Zürich verabschiedeten die Delegierten der Kantonalkirchen die Rechnung 2023 und das Budget 2024. Erfreulicherweise konnten auch im Jahr 2023 Beiträge über Fr. 200'000.00 an die Waldenserkirchen in Italien und Uruquay verteilt werden. Das Budget

2024 sieht einen Projektaufwand von Fr. 204'000.00 vor.

Susanna Hoegger-Passera wurde von der Versammlung zur Ehrenpräsidentin gewählt. Sie arbeitet seit 40 Jahren im Waldenserkomitee und Vorstand mit und ist Gründungsmitglied des Deutschschweizerischen Waldenserkomitees. Sie nahm diese Ehrung mit grosser Rührung entgegen.

Am 22. Januar nahm ich an der 1. Sitzung der Projektgruppe «Auf den Spuren der Hugenotten und Waldenser Freiburg, Neuenburg, Bern, Solothurn» in Bern teil. Es wird ein Verein gegründet, der die folgenden Zwecke erfüllen soll:

- Die Pflege der Kulturroute des Europarats «Auf den Spuren der Hugenotten und Waldenser» auf dem Gebiet der Kantone Freiburg, Neuenburg, Bern und Solothurn nach den Zielen der Stiftung VIA
- die Sichtbarmachung des Kulturerbes der Hugenotten und Waldenser im genannten Gebiet
- die regionale Verankerung von Aktivitäten der nationalen und internationalen Partner. Es engagiert sich ein Kreis von motivierten und fachkompetenten Personen aus den genannten Kantonen. Damit kann eine Lücke geschlossen werden. Bereits bestehen Vereine Genf, Waadtland und ein zweiter Aargau, Zürich, Schaffhausen. Die Projektleitung liegt beim Ethnologen Florian Hitz.

Die Waldenserkirchen in Italien und Uruquay brauchen nach wie vor unsere Unterstützung. Wir nehmen ihre Bitte auf, die Waldenserkirchen weiterhin zu unterstützen, besonders in unseren Kollektenplänen.

*Pfarrer Erich Huber, Synodalrat
Ressort Theologie und theologische Ausbildung*

BERICHT AUS DEM DEKANAT

Personalia

Auf Anfang Jahr ist zu unserem «Gemeinsamen Kapitel» neu dazu gekommen:

Heiko Rüter, Spitalseelsorger in Olten

Herzlich willkommen!



(Foto: Zuber/Kirchenbote)

Leider sind die beiden Pfarrstellen in Dornach und Egerkingen immer noch nicht fest besetzt.

Zukunftsfähige Kirche

Ausbildung der Pfarrpersonen

Auch auf unserem Kantonsgebiet zeigt sich allmählich, wie sich die Schere zwischen Abgängen und Nachwuchs immer weiter auftut. Es werden in den nächsten Jahren weit mehr Pfarrpersonen pensioniert als Studierende vorhanden sind.

So sind auch bei uns aktuell zwei Pfarrstellen frei und die Suche erweist sich als schwierig. Weitere Pensionierungen werden kommen.

Diese Problematik hat auch die EKS erkannt und daher eine Studienreform angeregt. Beobachtet wird, dass immer mehr Personen auf dem zweiten Bildungsweg Pfarrer werden (Quereinsteiger: QUEST) oder dass sie schon während des Studiums arbeiten wollen oder müssen. Andererseits werden die alten Sprachen als grosse Hürde für den Studieneinstieg gesehen.

Erste Änderungsideen sind zur Diskussion an die Vertretungen der Kantone weitergegeben

worden. Auch der Pfarrverein, der die Pfarrerschaft und ihre Interessen vertritt, wurde zur Mitwirkung einbezogen. In unserer Kantonalkirche gibt es, aufgrund unserer Grösse, keinen speziellen Pfarr-Verein, sondern er entspricht dem Kapitel.

Grundsätzlich ist bei der Pfarrerschaft eine Offenheit für Veränderungen da. Insbesondere die Möglichkeit, früher in die Praxis einsteigen zu können, wird sehr positiv beurteilt. Andererseits möchte man doch am Masterabschluss festhalten und ein gewisses wissenschaftliches Niveau für Pfarrpersonen beibehalten.

Bei jeder Veränderung tun sich viele Fragen auf: Wann soll jemand ordiniert werden und wann darf man den Titel «Pfarrer/Pfarrer» tragen? Welche Aufgaben soll jemand, der nur einen Bachelor hat, übernehmen können? Soll es mehr Spezialisierungen geben? Was tut eine Pfarrperson in der Zukunft?

Pfarrer Uwe Kaiser, Dekan

BERICHT AUS DEM GEMEINSAMEN KAPITEL

Die Treffen des «Gemeinsamen Kapitels» von Pfarrpersonen und Sozialdiakonen haben einen neuen Schwung ausgelöst. Die gesellschaftlichen Veränderungen beschäftigen uns alle, wie auch im Treffen vom 6. März mit dem Synodalrat deutlich geworden ist: Säkularisierung und Individualisierung schreiten fort. Doch es gibt gute Wege für die Kirche, den Glauben weiterhin zu bezeugen.

Daher versuchen wir aktuelle Themen aufzunehmen wie Seelsorge, Nähe und professionelle Distanz, soziales Umfeld und Diakonie, die Zusammenarbeit, neue Formen der Kommunikation und Verkündigung etc.

In den Treffen spielt neben der thematischen Arbeit auch der Austausch eine wichtige Rolle. Das Kapitel gibt die Gelegenheit, über die Gemeindegrenzen hinweg mit Kolleginnen und Kollegen unseren Auftrag, der zentral im Leben verwurzelt ist, zu besprechen und bedenken. Insofern erleben die Beteiligten die Sitzungen recht inspirierend.

Letztes Jahr wurde beschlossen, die Sitzungen ein weiteres Jahr gemeinsam zu machen und diese Form danach auch in den Ordnungen festzulegen.

Pfarrer Uwe Kaiser, Dekan

VERSCHIEDENES

Jahresbericht 2023 der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz – EKS



Was hat die EKS 2023 in Angriff genommen, was haben die Bereiche geleistet und welche Kontakte wurden gepflegt?
Im Jahresbericht der EKS finden Sie ein Interview, Themenschwerpunkte und viele Hintergrundinformationen.

Den kompletten Bericht gibt es als praktischen Download unter:

https://www.evref.ch/wp-content/uploads/2024/06/EKS-JB_2024.pdf

TERMINKALENDER 2024

- 11.09. Präsidien-Konferenz in Olten
- 09.11. 193. Synode (Ort noch nicht bestimmt)

SYNODE DATEN 2025

- Bekanntgabe im Mitteilungsblatt 2/2024

BEILAGEN

- Keine

IMPRESSUM

Herausgeber	Synodalrat der Evangelisch-Reformierten Kirche Kanton Solothurn
Redaktion	Ressort Öffentlichkeitsarbeit / Sekretariat Synodalrat
Kontakt	sekretariat@ref-so.ch
Homepage	www.ref-so.ch
Auflage	160 Exemplare

**Der Synodalrat der
Kantonal-
kirche
Solothurn
wünscht
Ihnen
eine schöne
und
erholungsreiche
Sommerzeit!**

